



An die Kunstgenossen.

Da wir doch nicht mitthun dürfen
In den großen Staatsaktionen,
Bei den hohen Schicksalswürfen,
Wo's um Reiche geht und Kronen:

In bescheidenern Bezirken,
Bei bescheiden'rer Begabung
Laßt uns schaffen, laßt uns wirken
Unserm Volk zu Trost und Labung.

Ob der Sturm im Walde wüthet,
Ob der Blitz den Baum zertrümmert,
Blühen die Blumen wohlbehütet
Unten weiter unbekümmert.

Ob es kracht aus Feuerschlünden,
Daß von Blut die Lande rieseln,
Springen frisch in Waldesgründen
Quellen zwischen Moos und Rieseln.

Laßt uns schaffen, was den Quellen
Und den Blumen sich vergleiche,
Uns zu gutem Werk gesellen
In der Künste Friedensreiche.

Soll die Kunst zum Heil uns führen,
Zur Erhebung und Befreiung,
Darf sie nicht die Zwietracht schüren
In den Schranken der Parteiung.

Friedrich Bodenstedt.

Zum Leben gehört das Trinken,
Gleichwie zum Manne das Weib;
Wo volle Gläser winken,
Giebt's fröhlichen Zeitvertreib.

Reißt doch die Sonne selber
Auf lockerem Grund den Wein;
Sei's rother, weißer, gelber,
Er geht uns fröhlich ein.

Laßt seine trockene Tugend
Dem nüchternen Geschlecht:
Noch Keiner starb in der Jugend,
Der bis zum Alter gezech!

Friedrich Bodensiedt.